



Winzerla

Nikolausmarkt mal anders

Vor gut einem Monat waren wir noch optimistisch in Sachen Nikolausmarkt.



Doch das Karussell aus steigenden Infektionszahlen und neuen Bestimmungen drehte sich immer schneller. Und was die Profis auf den Weihnachtsmärkten in den großen Städten nicht leisten können, können wir auch nicht leisten. In Abstimmung mit den ehrenamtlichen Unterstützern aus dem Dorf und den Vereinen haben wir uns auf die Absage verständigt.

Für die Kinder (gern auch die Erwachsenen) möchten wir trotzdem ein „kontaktloses“ Nikolauspostamt anbieten. Vom 30. November bis 9. Dezember können die Wunschbriefe oder Bilder an den Nikolaus in den Nikolausbriefkasten vorm Stadtteilbüro gesteckt werden (außerhalb der Öffnungszeiten in den regulären Briefkasten). Alle erhalten eine Antwort!

Wer dennoch am 4. Dezember ab 15 Uhr durchs Dorf Winzerla spazieren mag, findet kleine Nikolausüberraschungen am Zaun der Kirche. Eine kleine Auswahl vom Nikolausmarkt kann man sich nach Hause holen: Die Tagesstätte von „Hilfe zur Selbsthilfe“ bietet handgemachtes Holzspielzeug und handwerkliche Basteleien, Telefon 634230. Imkerin Ute Serbe bietet Honig, Kerzen, Teelichter und weißen Bienenwachs für Kosmetik an, Telefon 0176 96639769, das Ehepaar Seifert selbstgemachte Marmeladen und Weihnachtsbasteleien, Telefon 213196.

Claudia Brozek und Katharina Steinhäuser bieten vom 2. bis 4. Dezember handgemachte Keramik in der Glockengasse 4 an, Telefon 618448. Stollen wird einzeln verpackt gegen Spende vom Freizeitladen geboten (siehe Seite 7).

Vor dem Stadtteilbüro ist eine Gesamtübersicht zu sehen und ein Teil dieser und weiterer Waren bis 9. Dezember erhältlich.

Ausführliche Informationen unter www.winzerla.com

Kinder bringen Farbe in den Alltag

Frühblüheraktion am Seniorenheim „Am Kleinertal“



Mädchen und Jungen aus dem Kindergarten „Bertolla“ setzten Blumenzwiebeln in der Wiese vorm DRK-Seniorenheim „Am Kleinertal“. Foto: Mehlich

An einem kühlen Vormittag Anfang November machten sich 15 Kinder des Kindergartens „Bertolla“ auf den Weg zur ältesten Winzerlaer Senioreneinrichtung „Am Kleinertal“. Im Gepäck hatten sie mehrere hundert Blumenzwiebeln von Krokussen über Schneeglöckchen hin zu Tulpen, Narzissen und vielen anderen Sorten. Die Mädchen und Jungen wurden unterstützt und angeleitet von zwei Erzieherinnen und mit Elan und Schaffenskraft brachten sie die Blumenzwiebeln in die Wiese vor dem Seniorenheim. Fünf Bewohnerinnen begaben sich nach draußen und einige andere schauten vom Fenster aus zu, wie die Jüngsten ihnen mit ihrem Besuch und ihrer Idee eine Freude

machen wollten. Die Finanzierung der Aktion ermöglichte der Förderverein des Kindergartens „Bertolla“.

Wie Jessika Börner, die Vorsitzende des Fördervereins, erklärte: „Wir waren auf der Suche nach einem Projekt, bei dem die Kinder im Stadtteil etwas Nachhaltiges und Generationenübergreifendes angehen können. Die Verbindung mit dem DRK-Seniorenheim hat sich auf der Suche als passende Idee ergeben.“ Jetzt heißt es kräftig die Daumen drücken, dass es möglichst viele der Blumenzwiebeln über den Winter schaffen, so dass die Blumen Ende Februar/Anfang März nächsten Jahres etwas Farbe in den Alltag der Menschen bringen. (mm)

Liebe Winzerlaer,



das zweite Jahr in Folge hat Corona unser aller Alltag beherrscht. Im Rahmen unserer Möglichkeiten haben wir dennoch ein paar Veranstaltungen anbieten können, manche davon im Onlineformat. Wir wünschen Ihnen allen, dass Sie gesund und wohlbehalten durch die nächsten Wochen kommen. Haben Sie eine besinnliche und friedliche Weihnachtszeit.

Herzlich, Silke Wittorek, Andreas Mehlich und Markus Meß vom Stadtteilbüro.



Hinweis: Vom 13. Dezember bis einschließlich 9. Januar ist das Stadtteilbüro aufgrund des Jahresurlaubs geschlossen.

Erinnerung an die Opfer des NSU

Gedenkveranstaltung am Enver-Şimşek-Platz am 9. November



Eine weiße Rose für jedes Mordopfer: Ortsteilbürgermeister Gebhardt legte eine Rose für Michèle Kiesewetter nieder. Foto: Laudien

Jedes Jahr wird am 9. November deutschlandweit der Opfer des Holocausts gedacht. In Winzerla schlagen die Veranstalter bei „Der Klang der Stolpersteine“ dabei stets den Bogen zu den Mordopfern des sogenannten NSU. Bei der diesjährigen Auflage wurden zunächst die Namen der Opfer verlesen: Enver Şimşek, Abdurrahim Özüdođru, Süleyman Taşköprü, Habil Kılıç, Mehmet Turgut, İsmail Yaşar,

Theodoros Boulgarides, Mehmet Kubaşık, Halit Yozgat und Michèle Kiesewetter. Für jeden der Ermordeten wurde eine weiße Rose niedergelegt. Pastorin Friederike Costa sprach davon, die Opfer von Rassismus und Verfolgung zu ehren. Markus Meß vom Stadtteilbüro erinnerte an das erste Opfer der Mordserie, Enver Şimşek, der mit 38 Jahren sein Leben verlor, zufällig im gleichen Alter wie Meß selbst. Eine Dokumentation über Enver Şimşeks Familie habe ihm gezeigt, wie sehr die Angehörigen bis heute unter dem Schmerz und Verlust leiden. Markus Meß wies auf die Fälle von Hass schürender Post in Briefkästen von Menschen mit arabisch klingenden Namen hin, auf körperliche Angriffe gegen syrische Kinder und forderte dazu auf, sich dem Rassismus entgegenzustellen: „Wo wenn nicht hier müssen wir damit beginnen!“ Weitere Redner waren Susanne Kirchmeyer und Ortsteilbürgermeister Friedrich-Wilhelm Gebhardt. Der Gedenkveranstaltung folgten nur wenige Gäste, musikalisch umrahmt wurde der Abend durch die Musiker Michael Willsch (Akkordeon) und Dietmar Mothes (Klarinette). (sl)

Der Tod war ein Meister aus Jena

Ein Audio-Walk auf den Spuren der NSU-Mörderbande

Der Tod ist ein Meister aus Deutschland, so heißt es in der „Todesfuge“ von Paul Celan. Antje Schupp, in Basel lebende Künstlerin, findet diesen Meister bei einem Stadtrundgang in Jena, auch im Stadtteil Winzerla. Schupp erhielt im Frühjahr den Jacob-Michael-Reinhold-Lenz-Preis für Dramatik für ihre Arbeit „Die mutige Mehrheit“, die sich in drei Teile gliedert. Ende Oktober gab es eine Podiumsdiskussion, Vorträge und Performance unter dem Titel „Deutschkunde 2021“, aktuell läuft der Stadtrundgang „(Un)Sichtbare Spuren“ (zu finden unter <https://un-sichtbarespuren.de/walk.html>) als Audio-Walk, der per Smartphone erlebt werden kann und parallel dazu eine bundesweite Postkartenaktion unter dem Titel „Die mutige Mehrheit“.

Das gesamte Kunstprojekt kreist um den NSU-Komplex, etwa um die Frage, was es bedeutet, ermordet zu werden. „Wenn man sich vor Augen führt, in



welchem Alter die NSU-Opfer waren, was diese Taten für die Familien bedeuten, dann kommt einem das Grauen“, sagt Antje Schupp. In dem Audio-Walk geht es um die Spuren, die der NSU hinterlassen hat. Gleichzeitig fragt Antje Schupp immer wieder, wie wir, wie die Gesellschaft die Taten erinnert, wie wir damit umgehen. Bezeichnend die Feststellung der Künstlerin, die Reaktionen von Passanten während einer Gedenkveranstaltung für die NSU-Opfer beobachtet: Die Passanten seien gelangweilt, genervt oder gar aggressiv. Am Anfang habe eine lange, intensive Recherche gestanden, sagt Antje Schupp, die in Basel lebt und aktuell ein Projekt im brasilianischen Teresina realisiert. Heißt, sie besuchte mehrfach Jena, sprach mit Aktivisten in der Stadt, las viel über den NSU und informierte sich u. a. im Thüringer Archiv für Zeitgeschichte. Im Ergebnis entstand ein langer Text, der die Grundla-

ge für den Stadtrundgang auf den Spuren der Mörderbande bildet.

Bewusst wählte Antje Schupp die Straßenbahn, die „Tram“ wie sie sagt, als Mittel der Fortbewegung: „Für viele Menschen, insbesondere jene mit migrantischem Hintergrund, ist die Tram ein Angst-Ort“, sagt Antje Schupp. Das allein werfe Fragen auf, die die gesamte Gesellschaft betreffen, die uns alle angehen. (sl)

Einen weiteren Rundgang zum Thema NSU bietet die Gruppe „NSU-Komplex auflösen Jena“ in Winzerla an. Dieser Rundgang dauert ca. zwei Stunden und beinhaltet fünf Stationen, an denen ausgewählte Themen zum NSU-Komplex und seinen gesellschaftlichen Kontexten beleuchtet werden.

Hintergrundinformationen:

<https://nsukomplexaufloesenjena.noblogs.org/stadtteilrundgang/>
Buchbar ist der Rundgang für Gruppen ab 10 Personen, via nsukomplexaufloesenjena@riseup.net, Unkosten entstehen nicht.



„Wir würden den Staffelstab gern übergeben“

Der Bürgerverein Winzerla steht vor dem Aus



Wolfgang Zeise sorgt sich um den Fortbestand des Bürgervereins in Winzerla. Foto: Laudien

Wie geht es weiter mit dem Bürgerverein Winzerla? Momentan steht die Auflösung des Vereins im Raum, sofern sich nicht neue Mitglieder finden, sagt Wolfgang Zeise. Wir baten den 72-jährigen Vorsitzenden des Vereins um ein Gespräch.

■ Herr Zeise, wie steht es um den Bürgerverein?

Es sieht wirklich nicht gut aus. Wir sind aktuell noch sechs Mitglieder, alle sind über die 70 und uns geht buchstäblich die Kraft aus.

■ Welche Aufgaben übernimmt der Bürgerverein noch?

Unser Hauptaugenmerk gilt dem Erhalt der Triebnitz. Doch manche Arbeiten sind von uns schlicht nicht mehr zu leisten. Außerdem kümmern wir uns um eine Menge Bänke im Wohngebiet, tauschen kaputte aus oder lassen sie reparieren. Das passiert alles in Eigenregie und wir müssen uns stets um Sponsoren bemühen.

■ Wie sieht die Zukunft des Vereins aus?

Offen gesagt ziemlich trübe. Wenn es uns

nicht bis Mitte nächsten Jahres gelingt, wenigstens zehn neue Mitstreiter zu finden, müssen wir den Verein auflösen. Wir werden sicher im neuen Jahr zum Frühjahrsputz in der Triebnitz einladen. Vielleicht kommen da neue Leute dazu.

■ Was sollte die Motivation neuer Leute im Verein sein?

Das gleiche wie bei uns. Wir wollen durch unsere ehrenamtliche Arbeit der Gesellschaft etwas zurückgeben, doch leider scheint das immer mehr aus der Mode zu kommen. Das geht ja vielen Vereinen so. Außerdem haben viele junge Menschen schlicht keine Lust mehr, sich zu engagieren, sobald sie im Arbeitsprozess stehen. Aber vielleicht belehren sie uns ja eines Besseren? (Interview: Stephan Laudien)

Basketballkorb und Ruhebänk

Winzerlaer Projekte beim Bürgerbudget erfolgreich

Die Idee ist bestechend einfach: Bürger der Stadt können mitentscheiden, welche Projekte realisiert werden. Beim Bürgerbudget steht im Vordergrund, dass die vorgeschlagenen Projekte dem Allgemeinwohl dienen. Nun wurde die aktuelle Runde der Abstimmung beendet. Zwei Winzerlaer Projekte haben es geschafft, sie werden im Rahmen des Bürgerbudgets realisiert werden. Das sind der Basketballkorb für das Außengelände vom Jugendzentrum „Hugo“ und die Ruhebänk für den Kirchhof in Winzerla.

Auf den Basketballkorb am Jugendzentrum „Hugo“ entfielen 328 Stimmen, das ergibt Platz 11 und die Bank erhielt 170 Stimmen und kam damit auf Platz 19 ein. Weil die Ruhebänk jedoch zu den günstigeren Projekten gehört und die Gesamtsumme von 100.000 Euro nicht ausgeschöpft wurde, kann sie dennoch realisiert werden.

Insgesamt 9.492 Stimmen wurden vergeben im Rahmen des Bürgerbudgets Jena, das ist die bisher höchste Wahlbeteiligung. Von den insgesamt 32 Projekten, die zur Wahl standen,

können nun 15 realisiert werden. Die meisten Stimmen entfielen für die Idee einer „Kraftsportanlage auf dem Westsportplatz“. Für dieses Projekt kamen 1.736 Stimmen zusammen, das bedeutete klar Platz 1.

Eine grundsätzliche Anmerkung zum Bürgerbudget: Das Geld aus dem Stadthaushalt dient dazu, Projekte zu fördern, die der Allgemeinheit nützen und im öffentlichen Raum umgesetzt werden können. Da Bürger im Stadtteilbüro ernsthaft nachfragten, warum von diesem Geld nicht ihr altes Bad gefliest werden kann, ist dieser Punkt wichtig.

Wie der Koordinator der Stadtverwaltung Kai Ostermann erklärt: „Die steigende Beteiligung zeigt, dass Menschen in Jena Gefallen an diesem Format finden. Ich gehe davon aus, dass wir 2022 in die nächste Abstimmung gehen werden.“

Wer Fragen dazu hat oder Vorschläge für das kommende Jahr einbringen möchte, kann sich an Kai Ostermann wenden, E-Mail: kai.ostermann@jena.de bzw. Telefon: 495137. (mm)

Lesung und Gespräch: Goethe und die Liebe

Der Jenaer Autor Jens-Fietje Dwars ist am 25. Januar zu Gast in Winzerla. Ab 17 Uhr stellt er unter dem Titel „Kann denn Liebe Sünde sein?“ das Buch „Goethes Erotica“ vor. Goethe, so heißt es über das Buch, sei nicht nur der meistzitierte deutsche Dichter gewesen, nein, auch der meistzensierte. Der „Dichterstürm“ durfte nichts Unschickliches geschrieben haben, dabei, so Jens-Fietje Dwars, sei die Liebe in all ihren Facetten und abgründigen Paradoxien offenbar der geheime Motor des Lebens und Schreibens Goethes gewesen. Er selbst habe seine teils obszönen, teils sinnlich-antichristlichen Bekenntnisse zur Lebens- und Liebeslust als „Erotica“ gesondert aufbewahrt. Dwars hat diese Texte nun neu herausgegeben, feinsinnig illustriert von Gerd Mackensen. Im Gespräch am 25. Januar wird es um die Frage gehen, weshalb Goethe heute angefeindet wird. Sein „Heidenröslein“ soll eine Vergewaltigung feiern? Die Gedichte seien frauenfeindlich? Jens-Fietje Dwars wird darauf antworten. Bitte informieren Sie sich wegen der Corona-Lage, ob die Lesung in Präsenz oder digital stattfindet. Der (mögliche) Ort ist im Stadtteilbüro zu erfahren.

Die „Zuckerwiese“ wurde umgestaltet

Bürgerwünsche umgesetzt: Angebote für Alt und Jung



Das „Boulderprisma“ lädt an der Zuckerwiese ein, das Klettern zu trainieren. Foto: Laudien

Anfang Dezember wurden die Bauzäune an der „Zuckerwiese“ weggeräumt, das Areal der Öffentlichkeit übergeben. Entstanden sind seit Mai ein Spielbereich für Kinder und ein Fühl- und Motorikpfad, den sich die Bewohner des benachbarten Seniorenheimes gewünscht hatten. Zum Spielbereich gehören eine Wackelplatte, Geräte für Fitness-Übungen und ein sogenanntes Boulderprisma, an dem Klettern ge-

übt werden kann. Weiterhin wurden auf der insgesamt 3.700 Quadratmeter großen Fläche ein Ruhebereich mit Liegesesseln eingerichtet sowie ein Picknickplatz. Hinzu kamen fünf neue Bänke, so dass insgesamt sieben Bänke zum Verweilen einladen. „Mit der Umgestaltung des Areals wurden die Wünsche der Bürger umgesetzt, die in den Jahren 2017/18 im Zuge der Planungen für Winzerla-Nord gesammelt und in Planungswerkstätten konkretisiert worden waren“, sagt Sabine Zander, die Stadtplanerin für Winzerla. Gepflanzt wurden auch drei neue Bäume, eine Elsbeere, eine Silberlinde und eine Kaukasische Flügelnuss. Außerdem wurden insektenfreundliche Blühpflanzen gesetzt.

Bei den Stadtplanern heißt das Projekt „Generationenpark Friedrich-Zucker-Straße“. Einen offiziellen Namen gibt es jedoch nicht für das neugestaltete Areal, vermutlich wird sich zeigen, für welchen

Namen sich der Volksmund entscheidet. Im Areal „Zuckerwiese“ gibt es nun auch freies WLAN, das sich besonders junge Winzerlaer gewünscht hatten. Wie Christina Hentschel von den Stadtwerken mitteilte, wird das Areal mit WLAN im Rahmen der App „MeinJena“ ausgestattet. Um das Internet dort nutzen zu können, wird eine einmalige Registrierung in der App benötigt. Inzwischen gibt es im ganzen Stadtraum von Jena an 16 Standorten WLAN über diese App, beispielsweise auf dem Marktplatz, in Ost- und Südbad sowie auf dem Theatervorplatz. Ein weiterer Ausbau ist vorgesehen, später auch ohne den Zugang über die App.

Die Gesamtmaßnahme „Zuckerwiese“ wurde mit Fördermitteln des Bundes (ein Drittel), Fördermitteln des Freistaates Thüringen (ein Drittel) und Eigenmitteln der Stadt Jena realisiert. Die Gesamtkosten belaufen sich auf knapp über 600.000 Euro. (sl)

Den Alten in der Pandemie eine Stimme geben

Winzerlaer Autorin spricht mit Senioren über ihre Corona-Erfahrungen

Lockdown, Abstandsregeln, Besuchsverbote: In der Corona-Pandemie wurde – und wird – alten Menschen eine Menge zugemutet. Doch die Seniorinnen und Senioren verzagen deshalb nicht. Sie ordnen das aktuelle Geschehen vielmehr ein, setzen es ins Verhältnis zu Erlebnissen aus der eigenen Kindheit und Jugend. „Der Grundtenor lautet, aktuell ist es sicher schlimm, doch keinesfalls zu vergleichen mit Krieg und Nachkriegszeit, mit Bombardierung und Hungersnot“, sagt Sieglinde Mörtel. Die Winzerlaer Autorin hat ein Projekt gestartet, in dem sie betagte Menschen zu Wort kommen lässt. Gefördert vom Thüringer Literaturrat, besucht sie dabei Frauen und Männer, die ihren Lebensabend im DRK-Seniorenheim „Am Kleinertal“ verbringen. Anliegen des Projekts ist es, Erinnerungen, Eindrücke, Erfahrungen und Empfindungen

im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zusammenzutragen und niederzuschreiben. Das Interesse sei groß, sich mitzuteilen, hat Sieglinde Mörtel erfahren, jedoch würden die Senioren außerhalb ihres Umfelds wenig oder kein Gehör finden. Viel sei über alte Menschen in Heimen gesprochen und geschrieben worden, doch wenig mit ihnen. Das Projekt soll dazu beitragen, die Sichtweise dieser Bevölkerungsgruppe zu erfahren und sie zu bewahren, damit sie in rückblickenden Betrachtungen zur Pandemie Beachtung finden kann.

Als besonders belastend schilderten die Heimbewohner die Zeit, als es über längere Zeit verboten war, das eigene Zimmer zu verlassen, nachdem eine Heimbewohnerin an Covid 19 erkrankt war. Dennoch schilderten die befragten Senioren ihre Dankbarkeit für das Personal, das sie gut betreute und

beschützte. Vielfach zogen die Heimbewohner Parallelen zu Krankheiten wie Typhus oder die noch lange kursierende Tuberkulose und erinnerten an die Kinderlähmung, die noch in den 1960er Jahren auftrat.

Ein Teil der Gesprächsprotokolle soll für die Nachwelt in einer kleinen Broschüre festgehalten werden. (sl)

Am Donnerstag, 20. Januar, liest die Winzerlaer Autorin Sieglinde Mörtel **ab 14 Uhr** in der Begegnungsstätte der Volkssolidarität (Anna-Siemsen-Straße 1) aus ihrem Buch „Tratsch vun frieher un itze“ Bei der Lesung sind Gäste herzlich willkommen, unterstützt wird die Veranstaltung von der Sparkassenstiftung Jena-Saale-Holzland. Sollte die Lesung wegen der Corona-Lage ausfallen, wird das rechtzeitig per Aushang bekanntgegeben. Informationen zudem unter www.sieglinde-moertel.de

Den Drahtesel auf Vordermann bringen

ADFC bietet eine Fahrradwerkstatt am Jugendzentrum „Hugo“ an



Jerome Krieger, Fabian Löber und Klaus Christian Friese (v.li.) brachten ein defektes BMX-Rad wieder in Ordnung. Foto: Laudien

Ein Loch im Reifen, eine hakelnde Schaltung? Wer kleinere Probleme an seinem Fahrrad hat, kann sich jetzt einmal im Monat im „Hugo“ Rat und Tat vom Fachmann holen. Jeweils am ersten Freitag des Monats bietet ein Team

vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) zwischen 14 und 18 Uhr eine Reparaturwerkstatt an. „Ziel ist es, den Besuchern Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten“, sagt Klaus Christian Friese. Der 57-jährige Diplomchemiker führt seit zwei Jahren für den ADFC eine Selbsthilfwerkstatt am Spitzweidenweg. Nun wurde mit dem „Hugo“-Team vereinbart, im Jugendzentrum einmal monatlich diesen Service anzubieten. Ausgangspunkt sei die Idee gewesen, den jugendlichen Gästen zu Beginn der Sommerferien einen Reparaturservice anzubieten, sagt Susi Macioszczyk vom „Hugo“. Sollte es eine große Nachfrage geben, könnte noch ein weiterer Termin dazukommen. Zur ersten Auflage am 5. November war der Andrang noch verhalten. Un-

terstützt von Jerome Krieger und Fabian Löber reparierte Klaus Christian Friese u. a. ein Lastenrad und ein BMX-Rad. Kleinere Reparaturen seien kein Problem, sagte Friese. Er habe zudem ein Sortiment gebrauchter Ersatzteile dabei, die er zur Verfügung stellt. Sind neue Teile fällig, müssen die Besitzer sie selbst besorgen. An ihre Grenzen stößt die Werkstatt bei komplizierteren Sachen wie etwa der Wartung von Telegabeln oder die Reparatur von E-Bikes. Sollte jemand partout den Termin am ersten Freitag im Monat (3. Dezember) nicht wahrnehmen können, finde sich bestimmt eine Lösung, sagte Klaus Friese. In diesem Falle sei es möglich, das Rad im „Hugo“ abzugeben und später wieder abzuholen, natürlich nach vorheriger Absprache. (sl)

Gewerbebrache soll Wohnquartier werden

„TW Wohnbau Gruppe“ aus Jena möchte an der Oßmaritzer Straße bauen



Mönchsberg-Quartier Winzerla, Oßmaritzer Straße 4-6, Planungszeichnungen.
Illustration: TW Wohnbau Gruppe

In der Oktobersitzung des Ortsteilrates stellten der Geschäftsführer der „TW Wohnbau Gruppe“ Jena, Ulf Weißenborn, und der Architekt Christoph Geisenheyner aus Weimar die Pläne für das Areal vis-a-vis vom Aldi-Markt in der Oßmaritzer Straße vor. Das Unternehmen hat das ca. 6.000 Quadratmeter große Gelände gekauft und möchte im Jahr 2024 dort mit den Bauarbeiten beginnen. Aktuell wird das Gebäude der einstigen Gärtner-Elektronik von einem mittelständischen Un-



ternehmen genutzt, auf dem Gelände der ehemaligen Waschstraße Seume agiert ein Gebrauchtwagenhändler. „Wir wollen dort Mietwohnungen und einen kleinen Teil Eigentumswohnungen errichten“, sagt Ulf Weißenborn. Vorrangig sollen größere Wohnungen gebaut werden, kleine Wohnungen gebe es in Winzerla bereits genügend. In dem „Mönchsberg-Quartier“ genannten Projekt sind 68 Wohnungen geplant, Gewerberäume für Arzt, Apotheke und Physiotherapie sowie im hin-

teren Teil – in Richtung Jugendzentrum „Hugo“ – betreutes Wohnen. Ulf Weißenborn sagt, die neuen Häuser sollen bis zu vier Stockwerke hoch werden, hinzu komme ein Halbgewerbekeller. Insgesamt plant das Jenaer Wohnungsunternehmen eine Investition in Höhe von 35 Millionen Euro.

Die auf zwei Jahre geplanten Bauarbeiten könnten losgehen, sobald die Genehmigungen vorliegen, aktuell läuft das Procédere nach einem vorhabenbezogenen Bebauungsplan. Den Weg für dieses Genehmigungsverfahren haben Stadtentwicklungsausschuss und Stadtrat im Oktober bzw. November freigestellt.

Problematisch ist noch, dass auf der Seite zur Hugo-Schrade-Straße hin der Verein „Hilfe zur Selbsthilfe“ sein Möbellager betreibt. Ulf Weißenborn sagt, es gebe Verhandlungen mit dem Verein, er sei auf der Suche nach einem passenden Ausweichquartier. Benötigt werde eine Halle von mindestens 400 Quadratmetern. Eine Lösung steht noch aus. (sl)

Ein Schritt in die richtige Richtung

Kompromiss beim Radentscheid in Jena



Luise Loob und Martin Zimmer setzen sich in Jena für den Klima- und den Radentscheid ein. Die Initiativen waren erfolgreich. Foto: Laudien

Der Radentscheid Jena ist erfolgreich abgeschlossen worden, so das Fazit von Martin Zimmer (Die Stadtteilzeitung hatte in der Ausgabe Juli/August darüber berichtet). Es seien gar nicht bis zum Ende der möglichen Frist Unterschriften gesammelt worden, weil schon zuvor ein Team vom Radentscheid gemeinsam mit der Stadtverwaltung eine Beschlussvorlage für den Stadtrat erarbeitet hatte. Diese Vorlage wurde am 13. Oktober mit großer Mehrheit angenommen, lediglich die AfD stimmte dagegen, die Fraktion „Die Linke“ enthielt sich. „Nicht alle unsere Forderungen werden umgesetzt, aber

alles in allem ist das Ergebnis ein Gewinn“, sagt Martin Zimmer. So sei beschlossen worden, vom kommenden Jahr an 22,50 Euro pro Kopf im Jahr für die Förderung des Radverkehrs in Jena auszugeben. Ein Beitrag, der bis 2030 auf über 40 Euro pro Kopf der Jenaer Bevölkerung steigen soll. „Im nächsten Jahr soll das neue Radverkehrskonzept ausgearbeitet werden“, sagt Martin Zimmer. Stehe das Konzept, werde es Schritt für Schritt umgesetzt.

Die Initiative „Radentscheid Jena“ hatte bereits über 9.000 Unterschriften in der Stadt gesammelt, nach einer ersten Prüfung waren ca. 8.000 davon gültig. Dann sei der Vorschlag der Verwaltung gekommen, gemeinsam einen Beschluss zu formulieren. Die Plenumsrunde des Radentscheids habe das Angebot mit großer Mehrheit angenommen, bringe dieses Vorgehen doch den Vorteil, dass Veränderungen schneller umgesetzt werden können. In einzelnen Punkten sei hart um Kompromisse gerungen worden, sagt Martin Zimmer. Gestritten wurde beispielsweise um die Maße von Radwegen, darum, was als möglich angesehen wurde. Dennoch sei das Ziel einer radfreundlichen Stadt letztlich ein gutes Stück näher gerückt. (sl)

Die Bonhoeffer-Gemeinde ist nun an der Wasserachse zu finden

Liebe Winzerlaer, viele haben es sicherlich schon bemerkt: die Bonhoeffer-Gemeinde ist umgezogen. In einem leerstehenden Ladenlokal haben wir jetzt unser neues Gemeindezuhaus.

Die Anschrift lautet: Anna-Siemsen-Straße 29.

Dort wollen wir neben gemeindlichen Aktivitäten vor allem Begegnung ermöglichen. Zur Zeit wird noch gebaut. Bis zur Einweihung, die pandemiebedingt gerade nicht absehbar ist, steht der Gemeinderaum aber im Dezember offen für Gebet und Begegnung. „Im Beten und Tun des Gerechten unter den Menschen“ – so, wie es Dietrich Bonhoeffer formulierte, möchten wir vor Ort ansprechbar und hilfreich sein und freuen uns auf Gespräche, Fragen, Anregungen. Bitte nutzen Sie dafür auch den Briefkasten am Eingang oder kommen Sie einfach herein. Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Ihre Pastorin Friederike Costa

Das Ziel heißt Klimaneutralität bis 2035

Klimaentscheid Jena erreicht rasch sein ambitioniertes Ziel

„Jena klimaneutral bis 2035“, so lautet der Beschluss des Jenaer Stadtrates, der mit großer Mehrheit bereits am 14. Juli beschlossen wurde. Die Stadträte nahmen damit der Sammlung des Aktionsbündnisses „Klimaentscheid Jena“ gehörig den Wind aus den Segeln. „Wir hatten gerade die Unterschriftenaktion gestartet, da gab es schon den Stadtratsbeschluss“, sagt Luise Loob. Die Jenaer Ärztin gehört zu den Aktivistinnen, die den Klimaentscheid angestoßen haben. Immerhin seien in knapp zwei Wochen bereits gut 1.500 Unterschriften gesammelt worden; das Ziel hatte 6.000 gelautet. Dann über-

nahmen Stadtentwicklungsdezernent Christian Gerlitz und Oberbürgermeister Thomas Nitzsche die Forderungen des Klimaentscheids und brachten sie als Vorlage in den Stadtrat ein. Bei der Abstimmung über die Beschlussvorlage stimmte die AfD dagegen, die „Bürger für Jena“ enthielten sich der Stimme, die übrigen Fraktionen stimmten dem ambitionierten Vorhaben zu.

Doch wie geht es nun weiter? „In einem ersten Schritt wird jetzt ein sogenannter Klimaktionsplan erstellt“, sagt Luise Loob. Heißt, die Ausschreibung eines solchen Planes läuft gerade, gesucht wird ein Planungsbüro, das dann

die einzelnen Schritte hin zu einer Klimaneutralität der Stadt vorschlägt. Als Diskussionsgrundlage kann dabei ein Planentwurf dienen, der vom Runden Tisch für Klima und Umwelt erarbeitet wurde. Der Klimaaktionsplan soll im nächsten Jahr stehen.

Die Jenaer Bürger seien aufgerufen, den Prozess hin zur Klimaneutralität bis zum Jahr 2035 aufmerksam und kritisch zu begleiten, sagt Luise Loob. Sollte die Umsetzung der einzelnen Schritte ins Stocken geraten, könnte es erneut einen Bürgerentscheid geben. Aber erstmal können die Klimaaktivisten ihren Erfolg feiern. (sl)



Foodsharing-Initiative ohne Weihnachtspause

Auch im Dezember und Januar bietet die Foodsharing-Initiative jeden Donnerstag **16 bis 17.30 Uhr** Lebensmittel vorm Stadtteilbüro aus, die vor dem Wegwerfen bewahrt werden sollen. Das Tragen der Mund-Nasen-Bedeckung bleibt eine Bedingung. Außerdem werden die Nutzer gebeten, das Angebot fair zu nutzen, so dass für alle etwas übrig bleibt. Aktuelle Informationen unter <https://fsjena.de/>

Evangelisch-lutherische Kirchgemeinde

GOTTESDIENSTE IM DEZEMBER:

5.12. 10 Uhr Adventsgottesdienst in der Winzerlaer Kirche, **12.12. 10 Uhr** Gottesdienst in der Winzerlaer Kirche mit Chor, **19.10. 10 Uhr** Gottesdienst in der Winzerlaer Kirche mit Musik, **24.12. 16 Uhr** Stationenweg in Burgau, **16 Uhr** Kirchgarten Lichtenhain Christvesper mit Krippenspiel, **16 Uhr** auf dem Stadtbalkon Winzerla Christvesper, **17 Uhr** in Ammerbach „Auf der Burg“ Christvesper, **25.12. 10 Uhr** Weihnachtsgottesdienst in der Winzerlaer Kirche, **31.12. 17 Uhr** in der Kirche Winzerla Jahresschlussandacht, **18 Uhr** in der Kirche Lichtenhain Jahresschlussandacht.

GOTTESDIENSTE IM JANUAR:

Jeden Sonntag um **10 Uhr** in der Kirche Winzerla.

Neuer Geldautomat bei Aldi

Seit einigen Wochen gibt es einen Sparkassen-Geldautomat in Winzerla auf dem Parkplatz von Aldi. Diese Möglichkeit wird rege von den Sparkassenkunden und Bewohnern aus Winzerla genutzt. Somit können Sie im Stadtteil insgesamt die Sparkassenfiliale in der Wanderslebstraße mit zwei Geldautomaten, Überweisungs-Selbstbedienungsterminal und Kontoauszugsdrucker und auch den neuen Geldautomaten für Ihre Bankgeschäfte nutzen.

Bitte beachten Sie, dass an den beiden Bankfeiertagen, am 24.12. und am 31.12., die Sparkassenfiliale in der Wanderslebstraße geschlossen hat.

Jahresabschluss im „Hugo“

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und

Weihnachten steht vor der Tür. Im „Hugo“ haben wir für den Dezember einiges geplant. Es wird einen Adventskalender geben, den wir gemeinsam gestalten. Außerdem kann jeder gemeinsam mit uns Weihnachtsgeschenke oder Winterdekoration basteln. Wir helfen immer gerne beim Geschenke verpacken. Für Schrauber gibt es am **3.12.** wieder eine Fahrradwerkstatt. Die Sonntagsöffnung ist im Dezember am **12.12.** geplant. Vom **22.12.** bis zum **23.1.** bleibt das „Hugo“ geschlossen. Bevor wir uns in die Winterpause verabschieden, wollen wir gerne noch gemeinsam den Jahresabschluss zelebrieren. Natürlich unter der Beachtung der aktuellen Corona-Lage und der entsprechenden Regelungen. Termin: der 21. Dezember. Das „Hugo“-Team wünscht allen Winzerlaern und Winzerlaerinnen eine schöne Weihnachtszeit sowie einen guten Start ins neue Jahr!

Möglichkeiten für Hallensport im Winter in Winzerla

Was können Eltern machen, wenn es draußen ungemütlich ist oder regnet und den Kindern nach Bewegung ist? Wie wäre es mit Sport in der Halle? Auch zu Zeiten von Beeinträchtigungen durch Corona gibt es hier vielfältige Möglichkeiten, wenn man sich an ein paar einfache Spielregeln hält. Die Anmietung einer der Winzerlaer Sporthallen kostet 17,85 Euro für 60 Minuten für Privatpersonen. Insbesondere am Samstag und Sonntag gibt es noch ausreichend Kapazitäten.

In Winzerla sind das die Turnhallen der „Galileo“-Schule (OBmaritzer Str.), der ehemaligen „Goethe“-Schule (Schrödingerstraße), der „Schiller“-Grundschule (an der Wasserachse) und des „Abbe“-Gymnasiums (Ammerbacher Straße). Mit der Regelung 2 G für Erwachsene und Kindern, die bereits die regelmäßigen Tests der Schulen nutzen, ist das möglich. Um es dem verantwortlichen Mitarbeiter bei KIJ, Torsten Güllmar, zu ermöglichen, alles einzuplanen, bedarf es wenigstens sieben Tage Vorlaufzeit. Erreichbar ist Güllmar unter: **Tel. 497072** bzw. **tors-ten.guellmar@jena.de**.

Stromsparmcheck macht Pause

Das Team vom Stromspar-Check nimmt

witterungs- und coronabedingt aktuell Abstand von Infoständen im Außenbereich. Hausbesuche sind nach vorheriger Absprache und unter den gängigen Hygieneregeln weiterhin möglich. Wer aus Sicherheitsgründen keinen persönlichen Kontakt möchte, kann einen Termin zur Telefon- oder Onlineberatung vereinbaren. Mehr Infos unter **Telefon: 3482245**, E-Mail: **ssc-j@caritas-bistum-erfurt.de**

Volkssolidarität in Winzerla

Am **9.12.** folgt auf den Kaffeeklatsch **14 Uhr** das Weihnachtsbingo mit tollen Preisen. Am **16.12.** ist von **14 bis 17 Uhr** die Weihnachtsfeier geplant, mit Musik, Überraschungen und gutem Essen, bitte vorher anmelden. Am **13.01.** zeigt Herr Wiskandt nach dem Mittagessen Filme über Vietnam und Kambodscha (Teil 1). Programminfos bei Petra Kolodziej, Telefon **3107405**. Bitte fragen Sie wegen der Corona-Lage nach, ob die Veranstaltungen tatsächlich stattfinden können.

Alle Jahre wieder ...

Backt der Freizeitladen seinen Stollen für den Nikolausmarkt. Auch in diesem Jahr, allen Coronaspekulationen zum Trotz, wurden wieder unter anderem **4 kg Rosinen, 8 kg Mehl, 4 kg Butter, 1,5 kg Zucker** mit entsprechenden Gewürzen nach allen Regeln der Kunst zu zwei ca. **13 kg** schweren Stollen verbacken. Der Lehmofen im Freizeitladen wurde hierfür zwei Tage lang beheizt, um die richtige Temperatur zu erreichen für die vier Stunden Backzeit. Leider wurde der Nikolausmarkt inzwischen abgesagt, es bleibt nur die Gelegenheit, „Stollen to go“ über den Gartenzaun zu reichen. Wer Stollen probieren mag, kann das von Montag bis Freitag **13.30 bis 18.30 Uhr**. Letzte Chance ist am **17. Dezember**, falls der Stollen bis dahin nicht schon aufgegessen wurde.



Aus dem Ortsteilrat



Liebe Winzerlaer Bürgerinnen und Bürger, es ist nicht nur aus Sicht der Winzerlaer zu sehen, dass der Ortsteil sich über die vielen Jahre stetig positiv verändert. Die Wohnungsgesellschaften engagieren sich in vielfältiger Weise. Zum einen wird Schritt für Schritt der Wohnungsbestand durch die notwendigen Strangsanierungen aufgewertet und gleichzeitig den Fassaden ein schöneres Bild verliehen. Ebenso sind zwei Fassaden bei „Jenawohnen“ und der WG „Carl Zeiss“ durch Künstler innerhalb der Quartiersentwicklung „Winzerla-Nord“ entstanden, die unseren Ortsteil in unserer Stadt deutlich aufwerten. Zum anderen wird die neugestaltete Zuckerwiese im Dezember feierlich eröffnet. Hier hat der Ortsteilrat in November beschlossen, dass die Zuckerwiese wie bei der Bürgerbefragung 2017 beschlossen, in „Platz der Generationen“ benannt werden soll. Dabei ist noch zu klären, ob es eine offizielle Benennung wird oder ob nur ein grünes Schild mit gelbem Schriftzug aufgestellt wird. Letzteres wäre eine Bezeichnung des Platzes ohne offiziellen Charakter. Auch mit der Fertigstellung der Asphaltdecke der Schrödingerstraße ist wieder ein Projekt fertiggestellt worden. Obwohl es drei Jahre lang teilweise zu Einschränkungen des Verkehrs gekommen ist, sind viele Anwohner sehr zufrieden. Hier habe ich mich über die positiven Rückmeldungen gefreut. An dieser Stelle nochmals vielen Dank an Uwe Feige, den KSJ-Chef, und seine Mitarbeiter, die dies möglich gemacht haben. Ich freue mich gemeinsam mit Ihnen, dem Ortsteilrat, dem Stadtteilbüro, den Wohnungsgesellschaften und der Stadt Jena, unseren Ortsteil auch in den nächsten Jahren zu verändern, sodass Winzerla ein attraktives Wohngebiet für viele Menschen sein kann. Ihr Ortsteilbürgermeister Friedrich-Wilhelm Gebhardt

Zusammenfassung der OTR-Sitzung vom 3. November

Im November wurden Themen und Entscheidungen des Jahres 2021 auf ihre Umsetzung betrachtet. Zum einen war der Wunsch des Ortsteilrates noch offen, den Modellversuch zu ermöglichen, den Sportplatz der „Galileo“-Schule in den Wintermonaten zu öffnen. Die Sozialplanerin Dr. Konstanze Tenner steht dem Ansinnen des Ortsteilrates positiv gegenüber. Unabhängig davon ist es notwendig, die entstehenden Mehrkosten für den Schließdienst innerhalb des Dezernates zu decken. Dazu wird geprüft, wo das Geld „gefunden“ werden kann. Das Ergebnis, so Dr. Tenner, sei noch offen und der Ortsteilrat werde zeitnah informiert. Der Volleyballplatz „Am Hahnengrund“ war ebenfalls Gesprächsthema. Seit etwa zehn Jahren schwelt ein Streit verschiedener Anwohner, die sich von den Nutzern massiv beeinträchtigt fühlen. Dr. Tenner und Annette Schwarze-Engel prüfen verschiedene technische Lösungen nach einem Gespräch mit den Anwohnern. Das Ergebnis ist ebenfalls offen. Im Februar dieses Jahres war durch das Schneechaos die Fahrt von der Schrödingerstraße in die Hermann-Pistor-Straße ein großes Problem. Das Win-Center, insbesondere der Nettomarkt, konnten nicht beliefert werden. Der OTR empfahl im Frühjahr 2021, die Priorität in der Beräumung der Pistorstraße in den Wintermonaten zu erhöhen. Inzwischen gibt es eine Rückmeldung vom Kommunalservice: Die Hermann-Pistor-Straße wurde von Kategorie 7 in Dringlichkeitsstufe 3 geändert. Sollte es wieder soviel Schnee geben, wäre die Belieferung des Marktes sichergestellt.

NÄHERE INFORMATIONEN:

www.otr-winzerla.com

Ortsteilbürgermeister: **Friedrich-Wilhelm Gebhardt**

Sprechzeiten: Dienstag: 16 – 19 Uhr

Anschrift Ortsteilrat:

Anna-Siemsen-Straße 45, 07745 Jena

Telefon: **03641 507520** (während der Sprechzeiten)
otb-winzerla@jena.de

Ortsteilratssitzung im Dezember

Die letzte Sitzung des Ortsteilrates in diesem Jahr findet am 1. Dezember ab 18 Uhr in der Aula der Galileoschule, Oßmaritzer Straße statt. Gemeinsam werden wir einen Rückblick auf das Jahr 2021 werfen, die Sitzungstermine sowie die Themenplanung bis Mai nächsten Jahres besprechen sowie weitere Beschlüsse zum Haushalt des Ortsteilrates treffen.

Im neuen Jahr beginnt die erste Sitzung am 5. Januar um 18 Uhr im „Hugo“. Wir möchten das Thema „700 Jahre Winzerla“ mit Vertretern der Stadt und unserem Stadtteilbüro besprechen. Die Einladungen werden wie immer öffentlich aushängen.

Schließung Büro des Ortsteilrates

Das Büro des Ortsteilrates ist über die Weihnachts- und Neujahrzeit vom 20. Dezember bis zum 8. Januar geschlossen.

Eine frohe Weihnachtszeit und ein gesundes neues Jahr

Für die letzten Wochen des Jahres 2021 wünschen ich sowie der Ortsteilrat, Ihnen und Ihren Angehörigen eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes und friedliches Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familien und ein Jahr 2022, das Ihnen besonders in dieser Zeit viel Gesundheit und Glück bringen soll.

Ihr Ortsteilbürgermeister Friedrich-Wilhelm Gebhardt



Impressum

Herausgeber und Redaktion:

Stadtteilbüro Winzerla, Anna-Siemsen-Straße 49, 07745 Jena

Öffnungszeiten Stadtteilbüro:

Montag	11 bis 17 Uhr
Dienstag bis Donnerstag	9 bis 14 Uhr
Freitag	geschlossen

Terminabsprachen außerhalb der Öffnungszeiten sind nach telefonischer Absprache oder per E-Mailverabredung möglich. Wir bemühen uns hierzu individuelle, bedarfsgerechte Lösungen zu finden.

Telefon: 03641 354570, Fax: 03641 354571
info@winzerla.com, www.winzerla.com

Redaktion: Andreas Mehlich (am), Stephan Laudien (sl), Markus Meß (mm)

Auflage: 7.000 Exemplare

Druck: Druckhaus Gera

Verteilung: André Wagenhaus

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Die nächste Stadtteilzeitung erscheint am 3. Februar 2022

Gefördert vom Bund, vom Freistaat Thüringen und der Stadt Jena